

## ROTE SEITEN – KOMPAKT

KURZNEWSLETTER DER SPD-BEZIRKSFRAKTION

APRIL 2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unter dem Motto „I Love Altona“ haben wir in der vergangenen Woche einen offenen Dialogprozess mit den Einwohnerinnen und Einwohnern Altonas gestartet, in dessen Rahmen in ganz Altona an Türen und an Infoständen Frage-Postkarten verteilt werden. Weiterhin sind öffentliche Werkstattveranstaltungen geplant, in deren Rahmen Zukunftsaufgaben für den Bezirk formuliert werden. Online wird über die neu geschaffene Homepage

[ILOVEALTONA.org](http://ILOVEALTONA.org), der Dialog mit der Bevölkerung Altonas gesucht. Wir freuen uns über jede/jeden der mitmacht.

In der Bezirksversammlung waren gestern u. a. das Theater N. N., das Holstenquartier und die von uns geforderte Evaluation des kostenpflichtigen Park & Ride Konzepts Thema. Mehr dazu im Newsletter.

Viel Spaß beim Lesen!



**Thomas Adrian**  
FRAKTIONSvorsitzender



## WIE WÜRDDEST DU DEINEN BEZIRK VERÄNDERN?



Mach mit: [www.ilovealtona.org](http://www.ilovealtona.org)

**Beschluss der Bezirksversammlung am 26. April 2018 (Drs.-Nr. 20-4723)**

**Alle Jahre wieder: Theater N.N. benötigt auch in diesem Jahr Hilfe!**

**D**ie Bezirksversammlung Altona hat sich dafür ausgesprochen, dass das Theater N.N. auch in diesem Jahr seine geplanten Aufführungen durchführen kann. Schön, dass unsere Initiative wieder erfolgreich war.

Somit werden für die Beseitigung eventuell entstehender Schäden an dem Gartendenkmal „Römischer Garten“ 5000 Euro aus Politikmitteln bis zum Ende der Spielzeit 2018 zu reserviert.

Nötig ist dies, da das Theater N.N. aus der Kulturförderung keine Mittel erhält und sich somit außerstande sieht, die von der Bezirksverwaltung geforderte Bürgschaft für die Beseitigung eventuell entstehender Schäden am Gartendenkmal „Römischer Garten“ zu hinterlegen.



DER RÖMISCHE GARTEN IN BLANKENESE: HIER KÖNNEN AUCH DIESES JAHR WIEDER THEATERAUFFÜHRUNGEN STATTFINDEN!

Wir wollen aber, dass dieses kulturelle Ereignis im Hamburger Westen stattfinden kann und freuen uns deshalb über den Erfolg unseres Antrages. Das Picknicktheater N.N. wird vom 12. Juli

bis 5. August 2018 im „Römischen Garten“ in Blankenese das bekannte Bühnenstück des italienischen Dramatikers Carlo Goldoni „Der Diener zweier Herrn“ aufführen.

**BITTE WENDEN!**

Beschluss der Bezirksversammlung am 26. April 2018

## Entwicklung des Holstenquartiers

**D**ie Bezirksversammlung Altona hat gestern interfraktionell beschlossen, dass eine städtebauliche Dichte auf dem Holsten-Areal mit einer Bruttogeschossfläche von mehr als 160.000 qm laut Letter of Intent (LOI) nur unter der Bedingung vorstellbar ist, dass durch den Investor ein Konzept von besonderer Qualität vorgelegt wird.

Um eine solche Qualität zu erzielen, sind nicht nur die Einhaltung hoher städtebaulicher Standards und die Umsetzung der Bestimmungen des LOI nachzuweisen, sondern auch darüber hinausgehende Konzeptbausteine vorzusehen. Deshalb sollen in die Verhandlungen mit dem Investor über einen städtebaulichen Vertrag zur Entwicklung des Areals unter anderem folgende Forderungen eingebracht werden:

- Der Drittmix ist langfristig zu sichern, z. B. durch längere Mietpreisbindungen im geförderten Wohnungsbau und einen Umwandlungsverzicht von Miet- in Eigentumswohnungen;
- Der Drittmix ist in jedem Baublock umzusetzen, um stabile Nachbarschaften zu schaffen und langfristig zu erhalten;
- Die Theodor-Haubach-Schule wird ein qualitätsvoller Ort zum Lernen, für Bewegung und für Sport im Stadtteil. Der Investor muss sich in angemessener Weise an den Kos-



DIE ZUKUNFT DES HOLSTENQUARTIERS BESCHÄFTIGT DIE BEZIRKSVERSAMMLUNG ALTONA

- ten für die Erweiterung, die baulich-räumliche Umorganisation auf dem Bestandsgrundstück und für den Bau einer wettkampftauglichen Dreifeldhalle beteiligen;
- Das Holsten-Areal braucht eine soziale Mitte und offene Räume für eine lebendige Nachbarschaft. Die historischen Bestandsgebäude bieten sich für die Einrichtung eines Community Centers an. Die Kosten für Bau und Betrieb über 15 Jahre sind aus der Entwicklung des Gesamtareals zu finanzieren;
- Für Handwerk, Kultur und Sport sind mindestens je 3.000 qm bezahlbare Mietflächen bereitgestellt zustellen;
- Auf dem Holsten-Areal ist ein inklusives Quartier zu erstellen, in dem alle Wohnungen barrierefrei sind. Mindestens 5 Prozent der Wohn- und Gewerbeflächen werden an inklusive Projekte vergeben;
- Damit der zusätzliche Verkehr noch verträglich abgewickelt werden kann muss die Mobilität des Quartiers ganz neu gedacht werden und sich z. B. an den Standards des Mobilitätskonzepts für die östliche HafenCity orientieren. Dazu gehören unter anderem flächendeckende und barrierefreie Angebote für den Fuß- und Radverkehr, ÖPNV, Car-Sharing sowie innovative Konzepte zur Organisation des Lieferverkehrs und des ruhenden Verkehrs.
- Auf dem Holsten-Areal sind überdurchschnittliche Energiestandards und eine CO2-freie Wärmeversorgung umzusetzen. Vorzeigbare Beiträge zum bezirklichen Klimaschutzkonzept sind zu projektieren, wie z.B. Gebäude in Holzbauweise, nutzbare Dachgärten etc.

Beschluss der Bezirksversammlung am 26. April 2018 (Drs.-Nr. 20-4747)

## Kostenpflichtiges P & R Konzept evaluieren

**D**ie Bezirksversammlung Altona hat auf unsere Initiative hin beschlossen, die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation aufzufordern, dass seit Ende Juli 2014 gültige kostenpflichtige Park and Ride (P & R) Konzept zu evaluieren.

Klar ist, seit Einführung des Konzeptes machen viele der Anlagen einen deutlich saubereren und gepflegteren Eindruck. Die erzielten Einnahmen werden also sinnvoll für die Modernisierung und Pflege der P & R-Anlagen eingesetzt.

Zur Frage der Auslastung der einzelnen Anlagen nach der Einführung der Kostenpflicht liegen jedoch nur teilweise belastbare Zahlen vor. Gleiches gilt für Erhebungsdaten darüber, ob und inwieweit die den Anlagen jeweils angrenzenden Wohngebiete durch „Fremdparker“ nun deutlich stärker belastet werden und wie viele der dort Parkenden dort überhaupt auf den ÖPNV umsteigen. Das Konzept eines kostenpflichtigen P & R Systems ist aus unserer Sicht auch im Kontext eines gesamtstädtischen Konzeptes zur Förderung des ÖPNV zu

betrachten – insbesondere im Hinblick auf eine Motivierung der Autofahrenden auf S-Bahn, U-Bahn und Bus umzusteigen.

Um hierfür valide Zahlen zu bekommen, wollen wir die Einführung der Kostenpflicht von Park & Ride-Anlagen umfassend evaluieren lassen. Dabei ist insbesondere zu überprüfen, ob und inwieweit das Pendlerverhalten durch die Einführung der Kostenpflicht zu Lasten der Nutzerzahlen des ÖPNV beeinflusst wurde.